

# AUSLANDPLUS: STUDIEREN IM AUSLAND

## Charakterentwicklung durch Kontakt zu anderen Kulturen

### Auslandssemester in Finnland vom 25.08. – 18.12.2010

Als ich im vergangenen Jahr erfuhr, dass die Möglichkeit besteht über StudiumPlus ein Auslandssemester zu absolvieren, stand für mich sofort eines fest: Das dritte Semester soll im Ausland absolviert werden und zwar in Finnland!



**Abb. 1: Typische finnische Landschaft**

Nach kurzen Gesprächen mit den Zuständigen von StudiumPlus sowie mit dem Auslandsreferat und meinem Partnerunternehmen Lilly stand meinem Vorhaben eigentlich nichts mehr im Wege, doch die Zusage der Gasthochschule lies auf sich warten.

Endlich, nach Wochen des Bangens und Hoffens, konnte der Auslandsaufenthalt dann aber geplant werden, denn ich hatte die ersehnte Einwilligung erhalten. Flug buchen, laufende Verträge stilllegen, fehlende Dokumente besorgen – es gab einiges zu tun.

Schließlich war aber alles abgeklärt und die Koffer gepackt. Der Tag der Abreise nahte und ich beging die Reise nach Kotka, meinem neuen Wohnort für die nächsten vier Monate, mit gemischten Gefühlen: Wie würde die Unterkunft sein und wie die Universität? Hoffentlich würde man sich mit den anderen Studenten gut verstehen. Doch es bestand kein Grund zur Sorge, denn mal abgesehen von der Übergepäcknachzahlung (in Höhe von 200€!!!), verlief die Anreise ohne größere Probleme. Der Empfang durch den Austauschkoordinator am Busbahnhof in Kotka war bestens abgestimmt und wir wurden sehr herzlich empfangen. Unsere Zimmer im Hostel konnten wir sofort beziehen, was uns nach der doch recht langwierigen Reise sehr entgegenkam.

Alle Exchange-Students nutzten das Angebot in das universitätseigenen Wohnheim einzuziehen, stand dort doch jedem für die Dauer seines Aufenthalts ein eigenes Zimmer (ca. 11m<sup>2</sup>) mit integriertem Bad zur Verfügung. In jedem Stockwerk befand sich zudem eine Gemeinschaftsküche, welche neben ihrer eigentlichen Funktion auch gerne als Aufenthaltsraum für Spielabende genutzt wurde. Das Bereitstellen von Handtüchern, Bettwäsche sowie die Nutzung einer Waschmaschine waren im Mietpreis enthalten, so dass sich die Unterbringungskosten, welche auf uns zukamen, in Grenzen hielten. Als „Highlight“ des Wohnheimes galt die hausinterne Sauna, welche in keinem finnischen Haushalt fehlen darf.



**Abb. 2: Die Unterkunft**

Die Umgebung unseres Hostels lässt sich zutreffend mit den Worten „Wasser und Wald“ beschreiben. „Finnlandfans“, welche immerzu von der dortigen Landschaft schwärmen, haben tatsächlich nicht zu viel versprochen und so war auch ich ziemlich angetan von der einmaligen Natur im „Land der Seen“. Die Universität lag ca. 5 km von unserem Wohnheim entfernt und war daher einfach mit dem Bus, dem Fahrrad oder auch zu Fuß erreichbar. Auch das Zentrum der Hafenstadt Kotka konnte bequem per Bus erreicht werden.

In der sehr internationalen Gruppe, die nun das Hostel bevölkerte, waren anfängliche Sprachbarrieren schnell überwunden und der Austausch zwischen verschiedensten Nationen funktionierte ausgezeichnet! Mangelnde Vokabeln behinderten keinesfalls den Dialog, problemlos lies es sich notfalls auch mit Händen und Füßen kommunizieren. Es waren einige europäische Nationen vertreten, wobei aber auch Studenten aus China und Malawi (Südafrika) trotz einer sehr weiten Anreise das Abenteuer „Auslandssemester in Finnland“ nicht verpassen wollten. Ein unvergessliches Erlebnis meines persönlichen Auslandssemesters war somit definitiv die erste Begegnung der Afrikaner mit Schnee, welche mich an den Film „Cool Runnings“ und die jamaikanische Bobmannschaft erinnerte.

Allgemein lässt sich sagen, dass es sehr interessant, lehrreich und auch spaßig war, mitzuerleben, wie verschiedenartig doch all diese Menschen unterschiedlicher Nationalität sind. Es gibt somit anscheinend auf dieser Welt Länder, in denen es durchaus gebräuchlich ist, Reis auch ohne Wasser zu kochen, ungeachtet der entstehenden Rauchschwaden, oder so viel Wert auf Hygiene zu legen, dass beim heißen Haarewaschen der Feuersalarm ausgelöst wird, ebenso der Fall beim genüsslichen Gemüse braten, was auch mal nachts um 04:00 Uhr passieren kann. Außerdem habe ich die felsenfeste Einstellung kennengelernt, dass in manchen Kulturen anscheinend nur „böse Menschen“ einen Nachtclub besuchen. All dies sind Erfahrungen, die ein Auslandssemester mit sich bringen kann und all dies sind auch Erfahrungen, die den persönlichen Horizont erweitern, denn mochten sie auf mich zunächst befremdlich erscheinen, so sind sie doch Teil einer Kultur und der daraus resultierenden Lebensgewohnheiten dieser Menschen.

Durch die Einführung der Tandem-Projekte<sup>1</sup> war aber auch der Kontakt zu einheimischen Studenten sehr schnell hergestellt. Darüber hinaus verstärkte die Studenten Union durch regelmäßige Veranstaltungen die Integration der Exchange-Students.

Die Stadt Kotka bietet mit ca. 55000 Einwohnern zwar ein überschaubares Maß an Aktivitäten, doch für sportinteressierte Studenten ist es nicht schwer Aktivitäten zu finden, da die Finnen ein sehr aktives Volk sind. Folglich konnte ich mit einigen anderen Studenten regelmäßig Sportstudios besuchen und uns auch durch die Teilnahme am Studentenliga Fußballturnier in der Freizeit gut beschäftigen.

Darüber hinaus gab es von der Uni einige Angebote wie z.B. Floor-Ball und Zumba.

Gleich zu Beginn unseres Aufenthaltes wurden einige Informationsveranstaltungen abgehalten, welche einen sehr guten Überblick über die verwendeten EDV Systeme, sowie die Bibliothek und allgemeine organisatorische Dinge vermittelten.



Abb. 3: Die Hafenstadt Kotka

Die ersten Vorlesungen gaben dann einen guten Überblick über das Niveau sowie die Anforderungen der Professoren an die Studenten. Neben regelmäßigen Assignments, welche zum Großteil im zweiwöchigen Abstand eingereicht werden mussten und in der Regel 50% der Endnote abgedeckt haben, wurden in den meisten Modulen neben der Interimsklausur eine finale Klausur geschrieben. Als Vorbereitung auf die Klausuren musste viel englischsprachige Literatur durchgelesen werden, was jedoch nach den ersten vier Wochen Eingewöhnungszeit kein Problem mehr dargestellt hat.

Für StudiumPlus-Studenten hat die große Menge an Hausarbeiten sowie die relativ geringen Präsenzveranstaltungen zum Umdenken veranlasst. Viele Hausarbeiten konnten als Gruppenarbeit eingereicht werden, was den Teamgedanken sehr gefördert hat. Durch die Zusammenarbeit in internationalen Gruppen habe ich persönlich auch neue Denkweisen sowie andere Herangehensweisen kennen gelernt, die ich künftig

sicherlich anwenden werde. Die Zusammenarbeit mit Studenten anderer Nationen war nicht immer einfach aber eine große und interessante Herausforderung. Das regelmäßige Präsentieren der Hausarbeiten in englischer Sprache vor der gesamten Gruppe war eine effektive Vorbereitung auf das spätere Arbeitsleben.

Neben den Pflichtmodulen, welche wir mit StudiumPlus vereinbart hatten, gab es auch die Möglichkeit einen Finnischsprachkurs zu belegen und sich für das Modul Current Issues einzuschreiben. Die weiteren Module sind für die Exchange-Students vorgegeben. Im Studiengang „Industrial Management and Logistics“ gibt es für die beiden Semester festgelegte Studienangebote. Da die einheimischen Studenten in finnischer Sprache studieren war es für uns leider nicht möglich gemeinsam mit finnischen Studenten Vorlesungen zu besuchen. Diese Tatsache hat unsere Stimmung zu Beginn des Auslandsaufenthalts leicht getrübt, da wir uns als Exchange-Student-Gruppe etwas isoliert gefühlt haben. Dieses Gefühl legte sich dann aber schnell durch das bereits erwähnte, freiwillige Tandem-Projekt, durch das man nicht nur die Einheimischen kennen lernte, sondern auch echte Freundschaften knüpfte. Folglich unternahmen wir auch einiges mit den „echten Finnen“ – ob tagsüber oder abends zum Feiern.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass sich mein Auslandsaufenthalt in jeder Hinsicht – persönlich wie beruflich – weitergebracht hat und nur jedem Studenten zu empfehlen ist. Das Zusammenleben mit unterschiedlichen Kulturen unter einem Dach, das Kennenlernen von Sitten und Bräuchen eines fremden Landes sowie das Gefühl mal selbst in einem Land „Ausländer“ zu sein, sind Erfahrungen, die ich rückblickend keinesfalls missen möchte.



Florian Schwalm, Februar 2011  
Lilly Pharma Fertigung Distribution GmbH Co.KG  
Betriebswirtschaft – LM, 4. Semester

<sup>1</sup> Sprachaustausch zwischen finnischem Student/in und Exchange-Student/in